

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schön, dass ihr heute da seid. Ich empfinde es als Privileg, dass wir uns jedes Jahr an zwei Tagen Zeit nehmen können, um über unseren Berufsstand ins Gespräch zu kommen. Forum bedeutet für uns als JRA auch immer Wasserstandsmeldung von euch: Wie geht es in der Arbeit? Was braucht ihr? Wo ploppen Themen auf, die bearbeitet werden müssen.

Das große Thema seit Herbst für mich war die **Arbeitshilfe „Gut arbeiten – als Jugendreferent mit Sinn und Ziel“**. Wir haben im Herbst mit euch in kleinen Gruppen an Stellwänden zu den verschiedenen Themen gearbeitet. Eure Rückmeldungen haben wir sehr wachsam wahrgenommen und bedacht.

In einigen Runden haben wir dann innerhalb des JRA überarbeitet, diskutiert, wieder verworfen, umgeschrieben und ergänzt. Wie detailliert muss es sein? Wie kurz und knapp, damit es überhaupt gelesen wird? Wie sollen das Design und Format sein? Welcher Zungenschlag soll das Ganze bekommen? Denn eines war immer klar und hat uns geleitet:

Die Broschüre soll Nutzen schaffen!

Sie soll zum eigenen Nachdenken anregen und auch so etwas wie ein „Geländer“ sein, an dem man sich z. B. in Praxisanleitergesprächen mit Berufseinsteigern entlangangeln kann. Wir wollten keine fertigen Rezepte liefern. So nach dem Motto: So und so hat es zu gehen. Das hätte nicht funktioniert, denn jeder geht anders mit dem Thema Arbeitszeit um. Und bei vielen verändert sich dieser Umgang im Laufe des (Berufs-)Lebens. Aber die Arbeitshilfe soll ansprechend sein für jede Phase im Berufsleben. Zielgruppe sind nicht nur aktuelle Studierende, die sich überlegen welchen weiteren beruflichen Weg sie einschlagen sollen. Und auch nicht nur die Berufsstarterinnen und Berufsstarter. Sondern auch Kolleginnen und Kollegen mit mehr oder weniger vielen Dienstjahren.

Unser Wunsch ist, dass man die Arbeitshilfe zum Anlass nimmt auch mal im Kollegenkreis oder bei

einem Regionentreffen über Arbeitszeit zu sprechen. Denn die Art und Weise, wie wir mit diesem Thema umgehen, hat auch Strahlkraft auf potenziellen „Nachwuchs“. Manch eine FSJ-Kraft schaut sehr aufmerksam zu, wie der Chef das so macht, wann er arbeitet und wann nicht und entscheidet dann für sich selbst, ob Jugendreferent/Jugendreferentin-Sein auch was für ihn/sie sein könnte.

Einige gedruckte Versionen werden wir beim Forum schon verteilen können. Das ist für den Start sicher gut und richtig so. Grundsätzlich soll der übliche Weg jedoch der des Downloads sein. Das PDF findet ihr auf der Seite des WuP: www.ejw-wup.de

Wir freuen uns auf eure Rückmeldungen.

Im Bereich der **Nachwuchsgewinnung** gibt es auch Fortschritte. Ein Faltblatt, um interessierte Jugendliche einzuladen ist fertig und wird heute verteilt. Helmut wird in seinem Bericht mehr dazu sagen.

Anfang Februar hatten wir unsere jährliche **JRA-Klausur**. Wie gut wir als Gremium zusammen unterwegs sind, wird auch dadurch deutlich, dass wir vollzählig waren! An alle JRA-Mitglieder auch an dieser Stelle: Herzlichen Dank für euren Einsatz!

Wir hatten als Themen neben der Arbeitshilfe und der Nachwuchsgewinnung noch als großen Punkt: **Neugestaltung des Forums**.

Da uns das Forum wichtig ist, wollen wir behutsam mit unser aller Zeit umgehen. Uns haben die Fragen geleitet: Was „muss“ sein? Was brauchen die Kolleginnen und Kollegen? Und was fehlt noch?

Wir haben uns mit den TOPs befasst, bei denen Informationen weitergegeben werden, den kollegialen Gesprächsgruppen und noch weiter gefasst mit allen Punkten, die uns als Querschnittsthema alle angehen. Querschnittsthemen haben wir als solche definiert, die z. B. nicht spezifisch zur Sparte „Arbeit mit Kindern“ gehören, sondern in allen Sparten vorkommen. Oder solche, mit denen sich alle von uns beschäftigen und die uns umtreiben.

Nadine wird heute Nachmittag in einem Block ausführlich vorstellen, was das für Auswirkungen auf den Ablauf des Forums künftig haben wird. Ich kann schon vorwegnehmen: Es wird keine Revolution geben. U. a. wollen Helmut und ich uns in unseren Berichten abwechseln, d. h. jeder berichtet nur noch einmal pro Jahr. Außerdem soll v. a. der Nachmittag entweder mit zwei Runden kollegialer Gesprächsgruppen oder einem großen Thema gefüllt sein. Vielleicht ist es keine Revolution des Forums, aber eine gute Evolution. Es schärft unseren Blick für die Funktion und Aufgabe des Forums und schafft Freiräume, um Fragen auch mit der nötigen zeitlichen Kapazität zu diskutieren.

In diesen Beratungen zum Forum haben wir einige „**Zukunftsthemen**“ ausgemacht, die wir um unserer Berufsgruppe willen in den nächsten Jahren besprechen müssen.

Wie geht Jugendreferent/Jugendreferentin-Sein im Jahre 2030? Welche Qualitäten werden da von uns gefragt sein? Wie sind die Rahmenbedingungen in Gemeinde und Bezirk? Wie unsere Einordnung in die kirchliche Landschaft, wenn man vielleicht schon den nächsten Pfarrplan diskutiert? Oder was macht die Digitalisierung mit uns? Wo müssen wir vorne dabei sein? Und wo spielen wir die Stärken unserer beziehungsorientierten Arbeit mit „face to face“-Kontakten aus?

Was bedeuten die Fusionen der Kirchengemeinden oder -bezirke für unsere Arbeit? Welche Strukturen hat die Landeskirche in 10 oder 20 Jahren und wo sind wir mit unserem „Selbstständig im Auftrag“ dabei einzuordnen?

Ihr seht, unsere To-Do-Liste ist lang und wird auch in den nächsten Jahren keinen Müßiggang erlauben. Denn alle diese Themen müssen mit den entsprechenden Partnern innerhalb und außerhalb der Kirche im JRA diskutiert und dann ins Forum eingebracht werden. Nur mit euch gemeinsam können wir die Zukunft unseres Berufsstandes gestalten. Ich bin mir sicher es wird uns richtungsweisend gelingen, auch wenn es einiges an Arbeit bedeutet.

Ich erinnere an die zu Ende gehende Amtszeit des JRA-Vorstandes und der JRA-Mitglieder, die ihr ja aus den Schulgemeinschaften entsendet. **Im Herbst sind Wahlen.** Ich werde mich erneut zur Wahl stellen. Bitte prüft, ob es für euch dran ist, für den Vorstand oder innerhalb eurer Schulgemeinschaft zu kandidieren. Gelebte Demokratie bedeutet auch, dass es „echte“ Wahlen gibt.

Die **Arbeit im JRA** macht sehr viel Spaß. Aber es ist für mich Ehrenamt. Das bedeutet gut mit der Zeit hauszuhalten und zu schauen: Was muss, was soll und was kann möglich gemacht werden. Denn zu den JRA-Sitzungen kommen für uns als Vorstand (Maren, Nadine und ich teilen uns einige Tätigkeiten) noch die Sitzungen des Landesvorstandes hinzu, die Tätigkeit im Diakonentag und viele Extratermine, bei denen wir als JRA präsent sein wollen und müssen. Von daher bin ich sehr dankbar, dass wir uns im Vorstand so gut ergänzen und manches auf mehreren Schultern verteilen können. Dankbar bin ich auch für den ganzen JRA. Ohne das große Engagement und die Bereitschaft sich über die reinen Sitzungstermine hinaus einzubringen, könnten wir nicht so viel bewegen.

Darüber hinaus ein herzliches Danke...

- ... Helmut Häußler für seinen unerschrockenen Einsatz für uns Hauptamtliche.
- ... Jael Ballbach für die Arbeit im Backoffice, die die Arbeit des JRA im Administrativen maßgeblich trägt und die jedes Protokoll sehr aufmerksam liest. Danke für dein aktives Mitdenken!
- ... den vielfältigen Partnern auf Landeskirchlicher Ebene: Dem Dezernat 2 in Personen Elvira Feil-Götz / Stefan Alger und dem Zentrum Diakonat unter der Leitung von Joachim Beck, um nur zwei „Player“ zu nennen.
- ... euch Kolleginnen und Kollegen für Rat und Tat, Ermutigung und Kritik.

Jan Bechle, 25.02.2019